

KOMPAKT

Meinungen

LESERBRIEFE

Vertrauen zerstört

Stadtsprecher/Personalrat. Sie irren, Herr Polenz! Nicht die WAZ, sondern unser Stadtsprecher hat eine Affäre ausgelöst! Sie irren weiter, wenn Sie meinen, mit dem staatsanwaltlichen Urteil sei die Angelegenheit erledigt. Wir Gladbecker haben es auch nicht mit einem arbeitsrechtlichen Problem zu tun, sondern mit dem zerstörten gegenseitigen Vertrauen in unserer Stadt und in unsere Stadt. Die Meinungsfreiheit findet nach unserem Grundgesetz ihre Schranke im Recht der persönlichen Ehre (GG Artikel 5, 2). Die Verletzung der persönlichen Ehre bedeutet, dass das Wort und der Name des Verletzten in den Ohren der Stadt durch Diskreditierung der Person stumm gemacht werden.

Es hilft wenig, wenn Sie mit den Worten „stadtbekannte Artisten“ und der Qualifizierung des Streitigen als „Zirkus“ Gesprächsteilnehmer zu diskreditieren versuchen. Gerade dieser Stil hat doch die Affäre ausgelöst und Vertrauen zerstört. Vertrauen braucht den gegenseitigen Respekt wie die Luft zum Atmen. Wir müssen also Grund haben zu glauben, dass die Worte insbesondere der Verantwortlichen auch so gemeint sind, wie sie gesagt werden. Ohne vertrauensstiftende Worte aber geht eine Stadt unter. Wir müssen also fragen, wie das Vertrauen erneuert werden kann. Wie gut, dass wir die Pressefreiheit haben. Die Medien in einer Demokratie sind dafür da, auch solche Gespräche zu führen. Das ist nicht „Zirkus“, sondern Lebensbedingung von Demokratie.

Thomas Dreessen

Pauschal beleidigt

Stadtsprecher/Personalrat. Die Meinungsäußerung des Personalratsvorsitzenden Bertram Polenz macht deutlich, wie weit sich Stadtbedienstete vom Bürger und damit vom gesunden Rechtsempfinden entfernen können! Mündige Bürger, die ihre Meinung unter Nennung ihres Namens vertreten, pauschal als „stadtbekannte Artisten“ zu beleidigen, zeigt mehr als deutlich, wie für Herrn Polenz „die Achtung rechtsstaatlicher Prinzipien“ aussieht. Beleidigungen sind relativ, und zwar dann, wenn man immer nur soweit geht, dass man staatsanwaltlich nicht belangt werden kann? Der WAZ in dieser Sache eine unseriöse Berichterstattung vorzuwerfen, geht ja völlig fehl, ansonsten wären die Aussagen von Bertram Polenz wohl eher nicht veröffentlicht worden.

Rudolf Schonhoff

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

- Apotheke Nabi,** Gelsenkirchen, Horster Straße 75, ☎ 0209 9592424.
- Cyriakus Apotheke,** Bottrop, Adolf-Kolping-Straße 1, ☎ 02041 6514.
- Süd-Apotheke,** Gelsenkirchen, Horst, Strundenstraße 18, ☎ 0209 51127.

ÄRZTE

- Notfallpraxis, Marienhospital Bottrop,** Josef-Albers-Straße 70, ☎ 0 20 41/2 36 54.
- Kindernotarztpraxis, Kinderklinik am Bergmannsheil Buer,** Adenauerallee 30, ☎ 02 09/3 18 07 30.
- Notfallnummer,** ☎ 116 117 (auch HNO-Arzt und Augenarzt).
- Zahnärzt. Notdienst,** ☎ 2 40 00.



Die kleine Garde der Buddy Bears ist ab dem kommenden Sonntag (7. April) in Gladbeck zu sehen.

FOTOS: PRIVAT

Das Programm zur Bärenschau

Am kommenden Sonntag wird die Ausstellung „Die Kunst der Toleranz – United Buddy Bears – The Minis“ im Martin Luther Forum Ruhr eröffnet

Wenn die Osterferien zu Ende gehen, wird im Martin Luther Forum Ruhr an der Bülsler Straße das nächste große Projekt beginnen. Am kommenden Sonntag wird die Ausstellung „Die Kunst der Toleranz – United Buddy Bears – The Minis“ eröffnet. Die Bärenschau wird begleitet von einem Veranstaltungsprogramm. 2013 ist in der Lutherdekade dem Thema „Reformation und Toleranz“ gewidmet.

Die Eröffnung

Zur Eröffnung am Sonntag, 7. April, um 15 Uhr kommen Eva und Dr. Klaus Herlitz (Initiatoren der Buddy Bears), Dr. Jürgen Thiesbohnenkamp (Vorsitzender Vorstand Kindernothilfe), Bürgermeister Ulrich Roland und Superintendent Dietmar Chudaska (Ev. Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten). Geöffnet ist die Ausstellung am ersten Tag von 14 bis 17 Uhr.

Otmar Alt präsentiert seinen Bären

Am Sonntag, 14. April, gibt es von 14 bis 17 Uhr eine „Überraschung mit Otmar Alt“. Der Künstler hat für das Martin Luther Forum einen kleinen Buddy Bären gestaltet. Ab 15 Uhr präsentiert Alt ihn erstmals der Öffentlichkeit und lädt die Besucher zum Dialog über sein Werk ein.



Otmar Alt gestaltet einen Buddy Bear für Gladbeck.

Kindernothilfe informiert

„Bildung statt Ausbeutung“ heißt es am Mittwoch, 17. April, 19.30 Uhr. Dr. Jürgen Thiesbohnenkamp von der Kindernothilfe stellt die Arbeit des Vereins in Haiti vor. Der Erlös aus den Gladbecker Patenschaften für die Buddy Bears fließt in ein Projekt für Restavek-Kinder.

Familiensonntag

Der 21. April, 14 bis 17 Uhr, ist „Ein Sonntag für das Miteinander“. Als Familiensonntag im Martin Luther Forum Ruhr verspricht er ein bärnstarkes Vergnügen. Sehen,

schmecken, gestalten, entdecken – bunte Begegnungen mit den Buddy Bears – sind angesagt. Musikalisch wird der Nachmittag begleitet von der städtischen Musikschule.

Interreligiöse Begegnungen

Am Mittwoch, 24. April, 19 Uhr, stehen „Gedanken zur Toleranz – Interreligiöse Begegnung“ auf dem Programm. Geistliche verschiedener Glaubensgemeinschaften werben im Kreis der Buddy Bears für ein friedliches Miteinander und rufen zur Toleranz der Religionen auf.

Paten und Wachen werden noch gesucht

■ **Viele Buddy Bears** haben inzwischen einen oder mehrere Paten gefunden. Einige Patenschaften sind aber immer noch zu vergeben. Auch Menschen, die ehrenamtlich Wache bei den Bären schieben wollen, werden noch gesucht. Info: www.lutherforum-ruhr.de

■ **Öffnungszeiten** der Ausstellung: Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag 14 bis 17 Uhr, Mittwoch 19 bis 21 Uhr.

Abschluss mit prominenten Gästen

Zum Abschluss des gemeinsamen Toleranzprojektes des Martin Luther Forums Ruhr, der Stadt Gladbeck und der WAZ Gladbeck am Sonntag, 28. April, 14 bis 17 Uhr, wird Landesarbeitsminister Gunttram Schneider im Martin Luther Forum sprechen. Auch Gladbecks Bürgermeister Ulrich Roland und Dr. Jürgen Thiesbohnenkamp von der Kindernothilfe werden dabei sein, wenn an diesem Tag der Erlös der Gladbecker Patenschaften für die Buddy Bears bekannt gegeben wird.

Von Georg Meinert



KOMMENTAR

Eine Frage des Stils

Personalratsvorsitzender Bertram Polenz hat sich und seinem Dienstherrn mit seiner Äußerung zur Affäre Breßer-Barnebeck keinen Gefallen getan. Ohne das Ergebnis der offiziellen dienstrechtlichen Prüfung durch das Personalamt abzuwarten, erteilte er dem Stadtsprecher Absolution – ein Vorgehen, das überstürzt, unreflektiert und voraus-eilend, aber wenig professionell wirkt. Auch der Versuch Polenz', der Presse die Verantwortung zuzuschieben (und sie offenbar mundtot

machen zu wollen), ist inakzeptabel und wird nicht glücken. Ähnliches gilt für SPD-Genossen aus der zweiten Reihe, die sich ebenso unsachlich zum Thema äußern. Die Affäre hat nicht die WAZ, sondern der Stadtsprecher ausgelöst.

Niemand zwang ihn, sich anonym im Internet zu äußern. Er hat sein Amt geschädigt, indem er Kritikern der Stadtpolitik und des Bürgermeisters in „deftig-pointierten“ Stil, mancher würde sagen in unflätiger

Weise, eins drauf gab. Das gehört sich auch nicht privat für einen Mann in diesem Amt, das passt nicht zu dieser öffentlichen Aufgabe – auch wenn es nicht straf- und dienstrechtlich relevant ist.

Aber darum geht es nicht, von Anfang an nicht. Es geht um politischen Stil, es geht um die Reputation der Stadtverwaltung. Dieser ethisch-moralische Aspekt darf nicht ausgeblendet werden, hier liegt der Ansatzpunkt der Kritik. In

dem Zusammenhang verwundert die bisherige Sprachlosigkeit der Stadtspitze. Es stehen Fragen im Raum, denen sich Bürgermeister Ulrich Roland stellen muss. Je mehr Tage vergehen, desto stärker wird der Druck der Stadtgesellschaft werden. Auch das Schweigen der Grünen, die einst nicht müde wurden, die „Arroganz der Macht“ der SPD-Mehrheit zu geißeln, verblüfft. Aber offenbar ist die Bereitschaft zur Kritik gering, wenn man selbst zum Machtzirkel zählt.

KOMPAKT

Meinung und Online

LESERBRIEF

Rücktritt nötig

Stadtsprecher. Ich finde es richtig und wichtig, das Thema „Breßer-Barnebeck“ auf der Sachebene zu reflektieren. Es ist richtig, dass der Staatsanwalt juristisch kein Vergehen festgestellt hat. Es ist richtig, dass wahrscheinlich die „Internetaktivitäten“ legitimiert sind in der Beschreibung der Dienstleistungsverträge. Es ist aber auch richtig, dass eine Führungskraft wie Breßer-Barnebeck vor allem für Orientierung und Vertrauen in der Authentizität für Mitarbeiter und für die Bürger stehen muss. Und es ist ebenso richtig, dass Medien über diese Themen berichten müssen. Das ist der Job und Inhalt des Journalismus.

Es bleibt festzustellen, dass ein solcher „Pressesprecher“ in der freien Wirtschaft seinen Hut nehmen müsste, da seine Kernkompetenzen „Kommunikation“ und „Führungsverantwortung“ einfach mangelhaft sind.

Welche Vorbildfunktion will Gladbeck in der Positionierung als „familienfreundliche Stadt“ für sich authentisch vermitteln? Gerade in einer Zeit, wo verantwortungsvolle Eltern hohe Herausforderungen in der täglichen Diskussion mit den sozialen Netzwerken haben, setzen die Verantwortlichen dieses Zeichen. Ist das Handeln der Stadtspitze für die heutige Jugend ehrlich und gerecht?

Ich finde es sehr bedenklich, wenn man jetzt einfach „zur Tagesordnung“ gehen würde. Die Konsequenzen liegen auf der Hand: freiwilliger Rücktritt des Stadtsprechers. Der Wert „Vertrauen“ sollte „privat“ als auch „beruflich“ gelten. Sehr schade, dass versucht wird, der WAZ eine Kampagne zu unterstellen und Kritiker als „stadt-bekannte Artisten“ abzutun.

Michael Meier

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 01802 404072*,
Telefax 01802 404082*
Sie erreichen uns: mo bis fr 6-20 Uhr
sa 6-14 Uhr, so 15-20 Uhr
leserservice@waz.de
Sie möchten eine **Anzeige** aufgeben:
PRIVAT:
Telefon 01802 404032*,
Telefax 01802 404022*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@waz.de
www.online-aufgeben.de
GEWERBLICH:
Anspruchspartner: Heinz van Kampen
Telefon 0201 804-6810
Telefax 0201 804-2799
E-Mail:
anzeigenzentrale@waz-mediengruppe.de
anzeigen.gelsenkirchen@waz.de
Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr
Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen:
LeserService, Horster Straße 24
45964 Gladbeck; mit Ticketverkauf,
Öffnungszeiten: mo bis fr 10-18 Uhr,
sa geschlossen
*6 Cent pro Anruf/Fax aus dem dt. Festnetz / Mobilfunk
max. 42 Cent/Minute

IMPRESSUM

GLADBECK
Morgenpost
Anschrift: Horster Straße 24,
45964 Gladbeck
Telefon 02043 2998-38
Lokalsport 02043 2998-55
Fax 02043 2998-45
E-Mail: redaktion.gladbeck@waz.de
Leiterin der Lokalredaktion:
Maria Lüning-Heyenrath
Stellvertreter: Georg Meinert
Sport: Thomas Dieckhoff
Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.